

# 10 000 Startbahngegner auf den Straßen

Auf Transparenten werden Stoiber und die CSU des Größenwahns und der Heimerstörung geziehen

Von Sabina Dannoura

**Freising** ■ Etwa 10 000 Menschen haben bei einer Demonstration durch die Freisinger Innenstadt ihren Widerstand gegen die dritte Startbahn im Erdinger Moos bekundet. Auf unzähligen Transparenten erteilten die Bürger „Größenwahn“, „Heimerstörung“, „Lärmterror“ und „Umweltzerstörung“ eine Absage. Es war, wie OB Dieter Thalhammer später bei der Kundgebung am Kriegerdenkmal sagte, „die größte Demo, die Freising erlebt hat“.

Unter dem Motto „Ja zu unserer Heimat – Nein zur 3. Startbahn“ hatten Bund Naturschutz (BN), Bürgerinitiativen, Schutzgemeinschaft und VCD zu dieser Großdemonstration aufgerufen. Auf ein machtvolles Zeichen hofften sie gegen die Ausbaupläne. Am Ende wurden ihre Erwartungen mehr als übertroffen, obwohl es während des Umzuges zeitweise schüttete.

Gegen 14.15 Uhr hatten sich die Demonstranten in der Luitpoldanlage in Bewegung gesetzt, begleitet von ohrenbetäubendem Flugzeuglärm, der aus den Boxen eines Anhängers dröhnte. Auch die Minister Fallthäuser, Beckstein und Huber waren mit von der Partie: als „die drei Scheinheiligen“ führen sie auf dem Wagen der BI Langenbach mit. Den Ministern hatten Rudi Heimler und die Erdinger BN-Vorsitzende Renate Poeschel ein Spott-Gedicht gewidmet, das sie bei der Kundgebung zum Besten gaben.

An dem Marsch beteiligten sich Bürger aus den Landkreisen Freising und Erding, eine Gruppe aus Landshut, Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche, Parteien, Kommunalpolitiker und zahlreiche Familien. „Soll ich mit Kopfhörer und Nasenklemme in unserem Garten spielen?“, war auf einem Plakat zu lesen, das an einem Kinderwagen hing. Mit Trillerpfeifen, Kuhglocken, Hupen und Samba-Rhythmen artikulierten die Demonstranten auch lautstark ihren Protest.

Auf den Transparenten wurde ohnehin kein Blatt vor den Mund genommen. Am Pranger stand die CSU mit Sprüchen



Mit schwarzen Fahnen, Transparenten und Regenschirmen marschierten am Samstag 10 000 Gegner einer dritten Startbahn von der Luitpoldanlage über die Hochtrasse (unser Bild) in die Freisinger Altstadt. Foto: AP

wie: „Die Staatsregierung soll verderben, wenn die Attachinger aussterben!“, „Obermeier und Konsorten verarschen uns mit Worten“ oder „Zick-Zack-Stoiber hau ab! Du Heimatverräter“.

Jubel brach am Kriegerdenkmal aus, als Manfred Drobny vom BN verkündete, laut Polizeiangaben seien 10 000 Leute gekommen. „Das bestärkt uns im Abwehrkampf“, betonte Landrat Manfred Pointner, der in seiner Rede die CSU-Regierung und Ministerpräsident Stoiber der Heuchelei bezichtigte: Beim Papst-Besuch hätten die sich als die Bewahrer der Werte hingestellt, doch zwischen „Sprüchen und dem, was tatsächlich passiert, ist ein himmelweiter Unterschied.“ Stoiber hätte dem Papst besser zuhören sollen: „Nicht alles, was technisch machbar und wirtschaftlich vorteilhaft ist, darf gemacht werden“, habe er gesagt. Der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft, Michael Schwaiger, schimpfte: „FMG und Staatsregierung verkaufen uns für blöd.“ Er sei, auch in Anbetracht der Zuhörerkulisse überzeugt, dass es eine reelle Chance gebe, den Bau der dritten Piste zu verhindern.

Herbert Knur, Bürgermeister von Berglern, bezeichnete es als „Schande“, dass die Gemeinden gezwungen seien, sich einen Anwalt gegen die eigene Regierung nehmen zu müssen und Geld für Klagen auszugeben, „damit wir diesen Irrsinn noch verhindern können.“ (Siehe auch Seite 3)



Vom Rathaus bis zum Ende der Oberen Hauptstraße standen die Demonstranten und machten ihrem Unmut Luft. Foto: Jaksch